Vom griechisch-türkischen Krieg.

* Die Friedensvermittlung der Großmächte hat begonnen, aber sie wird erschwert durch die kopflose Haltung Griechenlands, welches trotz aller beschämenden Niederlagen noch immer einen maßlosen Hochmut zur Schau trägt und sich gebärdet, als ob es selbst den Frieden zu gebieten hätte. Die Großmächte sind geneigt, der Pforte eine weitgehende Milde zu empfehlen; aber Deutschland hat die sehr verständige Bedingung für seine weitere Anteilnahme gestellt, daß Griechenland sich zunächst mit den Vorschlägen der Mächte einverstanden zu erklären hat. Andernfalls liegt die Gefahr nahe, daß die Mächte der Türkei Zugeständnisse abgewinnen, welche Griechenland trotzig zurückweist. Und dieser neuen Blamage wollen sie sich nicht aussetzen.

* Aus **Konstantinopel** meldet die „Fr. Ztg.": Die Aerzte des Roten Kreuzes, Dr. Nasse aus Berlin und Dr. Kuttner aus Tübingen haben sich bei Operationen schwer verletzt. Dr. Kuttner ist anscheinend außer Gefahr. Dr. Nasse wurde vorgestern operiert; sein Zustand ist bedenklich.

— Der **Sultan** hat an Kaiser Wilhelm II. ein Telegramm gerichtet, worin er diesem für seinen Rat dankt und ihn bittet, darin fortzufahren. Der Sultan hofft auf Grund der Freundschaftsbande, die ihn mit dem Kaiser verbinden, daß dessen Ratschläge der Türkei den Weg zeigen werden, auf dem sie die Anerkennung ihrer Rechte als siegreiche Macht erlangen könne.

Konstantinopel, 26. Mai. Infolge starker Meinungsverschiedenheiten, die wegen der Friedensbedingungen zwischen dem Sultan und der Pforte entstanden sind, wird eine Ministerkrisis als unmittelbar bevorstehend angesehen.

— Die türkischen Siege haben überall im muhamedanischen Orient, in Kleinasien, Syrien, Egypten und auch in Algerien, eine Hebung des Selbstgefühls hervorgerufen. In Algerien scheint diese Aufregung einen Grad erreicht zu haben, der die Aufmerksamkeit der französischen Behörden auf sich gelenkt hat. Zunächst ist es zu großen Ausschreitungen gegen die Juden gekommen, die sich an mehreren Tagen wiederholten.

— Nach einer Depesche Ghem Paschas an den türk. Kriegsminister sind in **Larissa, Volo, Pharsalo, Domoko** insgesamt 17 Geschütze, 34 318 Geschützgeschosse, 95 Munitionswagen, 96 Trainwagen, 3169 Gewehre, 12 334 Kisten Gewehrmunition und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet worden.

Konstantinopel, 27. Mai. Gestern nachm. stieß in Sufli ein Militärzug mit einem Güterzug zusammen. 2 Bremser wurden getötet, 1 Person leicht, 2 schwer verwundet. Eine Untersuchungskommission begab sich nach der Unfallstätte.

Athen, 27. Mai. Die letzte Abteilung griechischer Truppen aus Kreta ist hier eingetroffen. — Garibaldi hat sich mit 1200 Freiwilligen in Hagia Maria auf den ihm von der Regierung zur Verfügung gestellten Fahrzeugen eingeschifft. Um jede Erregung zu vermeiden, wurde ihm und seinem Generalstabe erlaubt, im Piräus ans Land zu gehen. — (H.Meldung.) 5 Mitglieder der Ethnike Hetairia sind verhaftet worden, weil sie während der Panik von Lamia das Haus des Erzbischofs geplündert hatten. Einige silberne Löffel wurden noch bei ihnen vorgefunden. — Die griech. Regierung erklärte amtlich, sie habe bei der Nationalbank 110 000 Pfd. Sterl. zur Einlösung der auf 15. Juni und 1. Juli verfallenen Kupons hinterlegt. — Die Garibaldianer haben im Piräus gestern den Versuch gemacht, den ital. Deputierten de Felice zu befreien. Dadurch entstand ein Streit, wobei eine Privatperson und ein Soldat verwundet wurden. An Bord des ital. Panzerschiffes „Sardegne" gebracht wurde de Felice gestern abend auf Intervention des ital. Gesandten und auf sein Versprechen abzureisen, ohne weiteren Zwischenfall freigelassen.

— Berliner Morgenblätter melden, daß die feindselige Haltung des Publikums und der Presse gegen den Kronprinzen von Griechenland dermaßen zugenommen habe, daß er von autoritativer Seite davor gewarnt worden sei, nach Athen zurückzukehren.

Kreta.

Berlin, 26. Mai. Der Londoner „Standard" läßt sich von hier melden, die Mächte — die Türkei eingeschlossen —, hätten den Prinzen Franz Josef Battenberg zum Generalgouverneur von Kreta auserkoren.

Kanea, 27. Mai. Havasmeldung. Die vollständige Unthätigkeit der Engländer in Kandia ruft große Erregung hervor. Von den Aufständischen wurden in der Umgebung von Rethymo Brandstiftungen verübt.

Verschiedenes.

* Im **Nillschen Tiergarten** wird sich im Juni eine 60 Personen starke Araberkarawane mit Pferden, Dromedaren und Eseln auf 10 Tage sehen lassen.

* **München.** Einen sehr bemerkenswerten Beschluß faßte der Magistrat am 25., indem er den Antrag annahm, dafür zu wirken, daß der § 142 des Polizeistrafgesetzbuches dahin eine ergänzende Aenderung erfahre, daß das schlechte Einschenken, worüber auch hier seit langem laute und berechtigte Klage geführt wird, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark belegt werden könne.

* In der Dampfbrauerei zu **Zwenkau** (Sachsen), wo ein Eiskeller gebaut wurde, wurden drei verheiratete Maurer durch den Einsturz eines Gewölbes begraben und sofort getötet.

* In **Leipzig** hat sich am 22. Mai auf der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Drei von den Arbeitern, die bei der die ganze Ausstellung mit Licht versorgenden Dynamomaschine beschäftigt sind, kamen mit der enorm hochgespannten elektrischen Leitung in Berührung; der eine wurde sofort getötet, während die beiden anderen schwere Verletzungen erlitten.

* **Kasserneneinsturz.** In Bologna stürzte im Quartier S. Cristino, wo 2 Kompagnien des 27. Inf.-Regts. kasserniert sind, das Gewölbe eines Saales über der ehemaligen Kapelle, wo die Nischen für die Särge der Augustinerinnen sich befinden, ein. 15 Soldaten wurden verschüttet und nach langen Arbeiten gelang es, 2 unversehrt, die anderen 13 mehr oder weniger schwer verwundet, aus den Trümmern zu ziehen.

Fruchtpreise.

Backnang, den 26. Mai 1897.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	M. — Pf.	5 M. 80 Pf.	M. — Pf.
Haber	6 M. 80 Pf.	6 M. 70 Pf.	6 M. 50 Pf.

Heu 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf.
Stroh 1 M. 90 Pf. bis 2 M. — Pf.

Winnenden, den 26. Mai 1897.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	8 M. 60 Pf.	0 M. — Pf.	0 M. — Pf.
Dinkel	6 M. 15 Pf.	5 M. 90 Pf.	5 M. 80 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 80 Pf.	6 M. 80 Pf.

Mittelpreis. pro Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 2 M 40 Pf., Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf. Welschkorn 0 M. — Pf., Kartoffel 1 M. 40 Pf., per Ztr. 3 M. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag den 30. Mai.
Vormittags Predigt: Herr Stadtvikar Sandberger.
Nachmittags Christenlehre (Söhne):
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Diez.

Kath. Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 30. Mai.
½9 Uhr Predigt und hl. Messe.
½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.

Gestorben:

In Stuttgart: Sophie Stein, geb. Seligmann. Emma Lang, geb. Dinner, Finanzrats Gattin. — Louis Bayha, Privatier, Echterdingen a. F. Grimm, Gerichtsnotar a. D., Maulbronn. Fanny Waaser, Vizedirektors Wwe., Ludwigsburg. August Wagner, Ziegeleibesitzer, Höfingen. G. Kübler, Schullehrer a. D., Ludwigsburg.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 29. Mai.
In Südwestdeutschland dauern die gewitterigen Lufteinsenkungen fort, weshalb für Samstag und Sonntag bei ziemlich kühler Temperatur größtenteils trübes und unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 28. Mai. (Jubiläum der Hamburg—Amerika Linie.) Gestern nachmittag fand an Bord der „Augusta-Viktoria" ein glänzendes Festmahl statt. Prinz Heinrich toastete auf den Kaiser, der mit weitschauenden Blicken erkannt habe, was für das Vaterland die überseeischen Interessen bedeuten. Der Prinz hoffe und wünsche, daß die Zeit bald kommen möge, wo das arbeitsfreudige, deutsche Volk den hohen Zielen des Kaisers vollständig folgt. Das Hoch wurde jubelnd aufgenommen. Der Reichskanzler hatte ein Glückwunschschreiben gesandt.

Nancy, 28. Mai. Der aus dem Elsaß stammende Schankwirt Sattler wurde unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet. Man soll bei ihm sehr belastende Papiere gefunden haben.

Paris, 28. Mai. Die Arbeiterglasfabrik in Albi scheint von einem unaufhaltsamen Zusammenbruch bedroht zu sein. Eine Anzahl Arbeiter hat die Fabrik bereits verlassen und diesen Schritt in einer öffentlichen Kundmachung begründet, in welchem es u. a. heißt: „Von der halben Million, welche für das sozialistische Unternehmen eingelaufen waren, sollten 400 000 Fr. für den Bau der Fabrik und 100 000 Fr. als Betriebskapital verwendet werden. Aber man hat auch dieses Geld ausgegeben und die Fabrik ist noch nicht einmal fertig. Man steckt bis zum Halse in Schulden. Das Elend ist erschreckend und die Frauen der Arbeiter sind genötigt, zu betteln." Die meisten dieser so hart enttäuschten Arbeiter haben Herrn Ressèguier, den vielgenannten Direktor der Glasfabriken von Carmaux, gebeten, sie wieder zu beschäftigen.

London, 28. Mai. Nach einer Meldung der Morning Post aus Konstantinopel dauern die Truppentransporte fort. Es wurde Befehl erteilt zur Absendung von 30 Bataillonen aus Syrien zum Dienste an der serb. und bulgar. Grenze. 6 Transportschiffe sind gestern mit versiegelten Befehlen abgegangen.

— Nach einer Meldung der „Times" aus Athen vom 27. ds. hegt die griech. Regierung bezügl. der Zahlung der Kriegsentschädigung die Hoffnung, außerhalb Griechenlands auf die Garantie der 3 Großmächte England, Rußland und Frankreich hin, eine Anleihe aufbringen zu können.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr 22.

Im Sturm vereint.

Von Anna Mayer-Bergwald.

(Schluß.)

„Waarst nimma' kemma Pauli?" frug sie forschend.

„Nimma', Bronnerl, die Schand' war zu groß, und iatz is dös kurz' Glück aa' vorbei, wo d' mir vagunnt hast, iatz hoaßt's Abschied nehma, wenn i die hoambracht hab'!"

„Moanst, Pauli? Warum hat mi' nachd der Blitz nit troff'n, der neb'n meiner in die Schirmtanna einigfahr'n is? Na, mei Bua, wir san ananda aufg'hebt, du wirst es seh'gn, i fürcht' iatz nix mehr aaf der ganz'n weit'n Erd'n!"

Dabei klammerte sie sich an des Burschen Brust, der sie heftig an sich preßte. Unten toste der wilde Strom, schwere Regentropfen hingen gleich Thränen an den Zweigen ringsum, aus dem Walddunkel aber flog schimmerndes Grün, Leuchtwürmchen durchzogen die Luft mit magischem Licht, — ein versöhnendes Spiel der Natur, — als wäre der schreckhafte Blitz, in Funken zerstiebend, in Waldnacht verlöscht.

Während dieser glücklichen Stunde des Paares standen im Dorfe die Leute verwirrt und entsetzt vor dem Unglück, das der Alpbach angerichtet hatte. Der Huberbauer war mit seinem Gesinde vom Hofe herabgekommen. In seiner Gewissensangst hatte er den Meßner aufgesucht, durch eine Hand voll Guldenstücke ihn veranlaßt, das Aveglöcklein zur Verhütung eines Unglücks so lange zu läuten, bis er keine Hand mehr rühren könne.

Aber seine qualvolle Ungewißheit wurde dadurch nicht beschwichtigt, man hatte ihm wohl erzählt, daß die Vroni in der Richtung des Alpbachthales gesehen worden sei, doch dies machte ihn nur noch verzweifelter, war sie noch am Leben oder vom Wasser fortgeschwemmt, fortgerissen, an Felsblöcken zerschmettert, unter Morast vielleicht schon begraben? Sepp griff sich ein über das andere Mal in die Haare.

„Tot oder lebendig, — wer mir's Deandl bringt — dem g'hört Haus und Hof!"

Und das war ein Wort, das sonst zum Bäume ausreißen hätte veranlassen und anfeuern können!

Wenn trotzdem keiner der tüchtigsten Burschen sich eilte, so lag dies in dem allgemeinen entsetzlichen Unglück, das fast jeden einzelnen betraf, weil jeder die Hände voll zu thun hatte für sich selbst oder dem Nachbar zur Hilfe.

Da stand denn der Huber Sepp mit seinem Goldklumpen — der ihm nichts nützte, mit dem er nichts anfangen konnte, und stierte wie geistesabwesend in die schmutzige Flut, die unter der Brücke sich fortwälzte, geisterhaft bleiches, zernagtes Geäste ragte dazwischen zur Höhe, ihm war es, als streckten sich Vronis Arme flehend ihm entgegen — gebrochen und tiefgebeugt kehrte er endlich zu seinem Weibe zurück, welche der Schrecken aufs Bett geworfen hatte. Er war um Jahre gealtert.

Sie wagte keinen Vorwurf, so bemitleidenswert war die Haltung des Bauern, ihr eigenes Weh trug sie stumm und tapfer.

Kein Licht erhellte das bange Dunkel der großen Stube, das Gesinde blieb im Dorfe zur Hilfe, bis über die Brust im Wasser stehend neben den Pionieren der Nachbarorte, um durch Ausräumen der Holzmassen und Eindämmen der Flut weitere Gefahr zu verhüten.

Plötzlich wurde der Bauer aus seinem stumpfen Hinbrüten aufgeschreckt, draußen klangen langsame, schwere Schritte.

„Aufmach'n, Bäu'rin!" tönte eine wohlbekannte Stimme, bei der des Huber Sepps Herz erzitterte, er war nicht im stande, sich vom Platze zu bewegen.

Die vorher vom Schreck fast gelähmte Frau schien von Zauberkraft belebt, in wenigen Sekunden stand sie an der Haustür, hastig diese aufreißend.

Da stand regendurchnäßt und bleichen Gesichtes Pauli, Vronis Gestalt hoch in den kräftigen Armen tragend.

„Sie lebt, Huberbäu'rin", begegneten seine Trostworte dem totängstlichen Blick der Mutter, der Bauer hatte sie bis ins Zimmer vernommen — mit zitternden Knieen und ausgebreiteten Armen ging er seinem Kinde entgegen.

„Du bringst mir's Deandl, du, Pauli?" rief er dem Eintretenden gerührt zu.

Des Burschen aufquellender Zorn war sofort niedergedämpft, als er das schmerzentstellte Gesicht des Bauern sah, Vronerl reichte dem Vater wortlos die Hand.

Vorsichtig, voll Liebessorge, ließ Pauli des Mädchens Körper auf einen der breiten Bänke nieder, ihren Kopf mit einem herbeigeholten Kissen in die Wandnische lehnend, den kranken Fuß bettete er auf weiche Decken und wusch und verband die schmerzende Wunde aufs neue.

„Kannst ja scho recht gut umgeh'n mit bei'm zukünftig'n Weib!" klang plötzlich bewegt des Bauern Stimme.

Da fühlte dieser seine Hand mit heftigem Druck umschlossen.

„Macht's katz koan Gspoaß, Huberbauer!" bat Pauli flehend, und die treuherzigen Augen schienen sich zu feuchten in Angst und Liebe.

„Dös na!" brummte der Sepp, „enk hat der Himmel z'sammag'wetta't, da kann der Huber Sepp nit dageg'n aufkemma!"

Um seine Rührung zu verbergen, schlich er zur Kammer hinaus, — sein Weib ihm weinend nach.

Vor der Bank aber kniete jetzt Pauli und barg seinen Kopf in Vronis Schoß, sie hatte den ersten Liebeskuß auf seine Lippen gedrückt.

Der Bergwind schlug draußen die Bäume ineinander, eine junge Fichte schlang ihre Zweige gleich Liebesarmen um den stolzkräftigen Stamm einer Eiche, wie ein Siegesruf rauschte es aus den Blättern der Krone:

„Im Sturm vereint!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang

Nr. 85. Samstag den 29. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Alterumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Kgl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1895 über das Hufbeschlagsgewerbe, vom 11. Juni 1885, Regbl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 19. Juli bis 9. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ersthen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benützen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, **längstens bis zum 21. Juni** zu melden. Dem Zulassungsgesuche sind beizulegen:

1) ein Geburtszeugnis, 2) **der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlage müssen schultheißenamtlich beglaubigt sein;** 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 18. Mai 1897.

Direktion der K. Tierärztlichen Hochschule: Fricker.

Königl. Ortsschulinspektorate

wollen den sonderkonferenzpflichtigen Lehrern mitteilen, daß im Laufe des Juli noch eine **Sonderkonferenz** gehalten werden soll.

Zeichnungen sollen nach Modellen geliefert werden, wegen letzterer haben die Beteiligten sich an Hrn. Mittelschullehrer Geyer hier zu wenden; es sind Modelle jeden Schwierigkeitsgrades vorhanden. Aus dem **Orgelalbum** des Unterstützungsvereins ist ein Stück zu wählen und zu üben (wegbleiben sollen die schon vorgeführten Nummern 15. 16. 19. 21. 26. 30. 38. 46. 61. 64. 82).

Backnang, den 28. Mai 1897.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

K. Landgericht Heilbronn.

Aufforderung.

In der Untersuchungssache gegen den 22 Jahre alten Metzger **Hermann Riethammer** von Großbottwar wegen Meineids ist es von Erheblichkeit, festzustellen, ob der Angeschuldigte im Oktober v. J. im Besitz eines noch neuen, im Griff feststehenden Dolchs mit Rehfußgriff und dem Fabrikzeichen P. G. gewesen ist.

Jedermann, der Auskunft hierüber geben kann, wird aufgefordert, umgehend Anzeige hieher zu erstatten.

Den 26. Mai 1897.

Der Untersuchungsrichter I:
Landrichter Collin.

Revier Murrhardt.

Nadelholz-Stammholz- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 5. Juni**, vormittags 9 Uhr, in der **Wilh. Kugler'schen Restauration** in **Murrhardt** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 6 und 16, Hornberg Abt. 17, Rotenbühl Abt. 1, sowie Scheidholz aus den Hutsbezirken Murrhardt und Kaisersbach:

Langholz, normal: Fm.: 65 I., 84 II., 51 III., 71 IV., 13 V. Cl.
„ Ausschuß: „ 17 I., 50 II., 53 III., 41 IV., 2 V. Cl.
Säghölz, normal: „ 11 I., 20 II., 13 III. Cl.
„ Ausschuß „ 12 I., 13 II., 4 III. Cl., hierunter 16 Forchen.
Ferner aus der Hut Murrhardt: 48 Rm. meist Nadelholz-Anbruchholz.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 4. Juni**, vormittags 9 Uhr in der **Krone** in **Fornsbach** aus dem Staatswald Harnersberg 6 und 16, Hornberg 17 und Scheidholz der Hut Kaisersbach:

Rm.: 24 buchene Scheiter, 23 dto. Prügel und Anbruch, 1 eichen Anbruch, 4 Nadelholzscheiter, 317 dto. Prügel und Anbruch.

Murrgau-Sängerbund.

Im Murrthalboten Nr. 81 wird von Jux aus, unterzeichnet von HH. Bräuninger und Munk, veröffentlicht, daß die dortigen Vereine Kriegerverein u. Eintracht sich nicht bei dem Sängerfest beteiligen. Demgegenüber haben wir zu erklären: daß am 22. Novbr. v. J. Hr. Munk noch geneigt war, das Fest gemeinschaftlich mit dem dortigen Liederkranze durchzuführen, sogar den Ausspruch that: Auch wenn der Liederkranz Jux das Fest **allein** übernimmt, beteiligt sich die Eintracht daran wie jeder andere Verein auch. Was nun seitdem in Jux vorgekommen ist, wissen wir nicht. Das aber wissen wir, daß die Erklärung des Herrn Munk gegenüber dem Gausängerbund gehässig und unnötig war. Das 15. Gaufest wird abgehalten mit oder ohne Herr Munk. Seine privaten Reibereien mit den Mitgliedern des Liederkranzes Jux gehen den Bund nichts an und hätte er deshalb unser Fest nicht zu stören suchen sollen, ehe überhaupt öffentlich eingeladen ist. Herr Munk hätte bedenken sollen, daß er nicht blos Vereinsvorstand, sondern auch Ortsvorstand ist und als solcher über den Parteien zu stehen und Eintracht aber nicht Zwietracht zu pflegen hat. Die Absicht, weshalb Herr Munk den Namen und Stand seines Kollegen vom Liederkranz so hervorhebt, ist ja sehr durchsichtig, hiegegen sagen wir nur, daß wie jeder einzelne Gesangverein, so auch der Murrgau-Sängerbund nach § 1 seiner Statuten politische Zwecke noch nie verfolgt hat und nie verfolgen wird.

Sulzbach, den 25. Mai 1897.

Der Ausschuß des Murrgau-Sängerbundes.

Murrhardt.

Städtisches Kinderfest.

Zufolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 15. d. M. findet **bei guter Witterung** auf dem Platz bei der großen Eiche am Riesberg kommenden

Mittwoch den 2. Juni d. J.,
von nachmittags 1 Uhr an, das **städtische Kinderfest** statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Den 28. Mai 1897.

Stadtschultheiß **Zügel.**

Filz- & Seidenhüte

in reicher Auswahl empfiehlt billigst

Ferd. Kapphan.

Dr. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE TRADE MARK SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan". H.

Niederlagen in **Backnang:**

L. Höchel, Frl. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, A. Roser, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser.

Für Schreinermeister,

welche geneigt sind, für 1 Handlung **gute und saubere Arbeit zu liefern**, bestehend in **weißen, lackierten und polierten Kästen, Kommoden, Bettladen u. s. w.** wollen ihre Angebote nebst Preis sowie Größe von den betreff. Stücken zur Weiterbeförderung abgeben bei Frau **Wahl Witwe**, Spezereihandlung in **Backnang.**

Photographie-Album
in großer Auswahl empfiehlt
J. Rath b. Engel.

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann u. Co. in Radebeul.
Dresden à Stück 50 Pf. bei:
Apotheker Roser, obere Apotheke.
Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Ebersberg.
Abbruchsmaterial
als 180 Stück Bausteine, 25 Meter Platten zu Trottoir geeignet, 5 Wagen Riegelsteine, eine Partie Pflästersteine, ferner 300 Meter
gutes Bauholz,
ca. 6 Meter Brennholz, 10 Ztr. altes Eisen hat billig zu verkaufen
Bäcker **Felmet.**

Ein tüchtiger Mann sucht die
Vertretung
leistungsfähiger Firmen der Leder- und Schuhbranche für Tuttlingen und Umgebung zu übernehmen. Derselbe ist branchekundig und kautionsfähig. Beste Empfehlungen zu Diensten. Gefl. Offerte unter **X 100** an **Rudolf Mosse**, Agentur, **Tuttlingen.**

Vertretung landw. Maschinen.
Zum Verkauf couranter landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte von einer deutschen Maschinenfabrik ersten Ranges werden tüchtige Vertreter gesucht. Diese bei umsichtiger Thätigkeit sehrlohnende Vertretung eignet sich auch für Herren Lehrer, Schmiedmeister 2c., welche mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft vertraut sind. Gefl. Offerte erbittet sich unt. V. 1269 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Kirschenhardhof.
Pferd-Verkauf.

Ein kräftiges Rassepferd, Braunwallach, 3jährig, 168 cm groß, ein- und zweispännig gut eingeführt, verkauft unter jeder verlangten Garantie
J. Kübler.

Unterweißach.
Ein hochträchtiges

Schwein
verkauft
Fr. Brey zum Löwen.

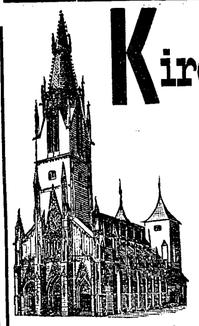
Großaspach. Zwei neumelkige
Geisen
und zwei junge hat zu verkaufen
Gottlieb Pfeil.

Den Grasertrag
von 1 Morgen Garten in der Pflästr hat im Auftrag zu verkaufen
Amtsdiener **Wieland.**

Großaspach.
Einen zuverlässigen, geordneten
Mühlbauer
sucht zu baldigem Eintritt
Stegmüller **Trefz.**

Sensen
in großer Auswahl unter Garantie,
Sensenwörbe, Sensenringe mit Schraube
Mailänder, Bregenzer und Solenhofer
Wetzsteine,
amerikan. Heu- & Dunggabeln,
mit und ohne Stiel,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Albert Sauer.

Seiden- Filz- & Strohhüte
sowie
Mützen
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
C. Napiwotzky, Hutmacher a. Markt.
Reparaturen
in Filzhüten werden sauber und billig ausgeführt. bügeln 50 Pf. Seidenhüte aus- bei Obigem.


Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.
Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer
Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.
1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.
Ganzes Los M. 2.—, ½ Los M. 1.—
Porto und Liste 25 Pf.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Backnang zu haben in sämtlichen Losgeschäften. (M.)

Erste deutsche, gesetzlich geschützte Insektenpulver-Spezialität:
Thurmelin
Goldene Medaille 1896 für vorzügliche Wirkung.
Allein. Fabrik: A. Thurmayr, kgl. Hoflieferant, Stuttgart.
Seit Jahren bewährt im In- und Ausland. Ohne Gift für Menschen und Haustier.

Wunderbarer Erfolg! der Küchenkäfer, Wanzen Fliegen, sowie von Haustieren. Thurmelin sollte schon als **Vorbeugungsmittel** in keiner Haushaltung fehlen. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben à 30 und 60 Pf., 1, 2 und 4 M., **Spritzen** hiezu, die einzig praktischen, à 35 Pf. u. 50 Pf.
Radicales Ausrottungsmittel Flöhe, Motten, Angeziefer bei den
In Backnang: A. Roser, obere Apotheke u. **Emil Reutter; in Sulzbach:** Apotheker **Kaminsky;** in **Murrhardt:** Apotheker **Zügel.** M.

Ein solider tüchtiger
Makay Durchnäher und Fräser,
ein solider, jüngerer
Zuschneider
und eine tüchtige
Schäftenäherin,
die wenn möglich auch vorrichten kann, finden sofort oder später dauernde und lohnende Beschäftigung. Bewerbungen wollen bei der Expedition d. Bl. hinterlegt werden.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
wird sofort gesucht von
Leuchs z. Friedenslinde.

2 Arbeiter
sucht
G. Beertwart, Schuhmacher.

Großaspach. Ein tüchtiger, solider
Möbelschreiner
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Tränkle, Möbelschreinerei.

3 tüchtige, jüngere, ledige
Gerbergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Stellung.
Louis Dreher, Kalbledergerberei, **Rohrbach** bei Landau (Rheinpfalz).

Zwei ordentliche
Schlafgänger
werden gesucht. Wassergasse Nr. 4.

MAGGI'S Suppenwürze ist
frisch eingetroffen bei
Frl. M. Leßlauer.
Originalflaschen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Aelteste deutsche Schaumweinkellerei
Gegründet 1826.
Kessler Sect.
G. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. W. Hotlieferanten. M.

M. 75000 Bargeld.
Ziehung
unbed. garant. 15. und 16. Juni.
Große **Straßburger Geldlotterie.**
Originallose nur 3 M.
3681 Geldgew. mit M. 180000.
Altst.-Rottweiler Geldlose M. 1.
Ziehung garantiert 15. Juli 1897.
Reutlinger Geldlose 2 M.
½ Los 1 M., 11 ganze Lose M. 20.
Ziehung 3. Juni 1897.
Porto 10 Pf., jede Liste 15 Pf. empf.
J. Schweickert, Generalagentur, **Stuttgart.** In **Backnang** bei **J. Gir,** Friseur, in **Sulzbach** bei **C. Wintermantel.** M.

Backnang.
Nächsten **Dienstag u. Mittwoch** gibts
Kalk
bei Ziegler **Wieland.**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

Theater in Backnang.
Im Saale zum Engel.
Sonntag den 30. Mai
zwei Vorstellungen.
Abends 8¼ Uhr mit Streichmusik
Neu in Szene gesetzt!
Mit glänzender Ausstattung!
Das Käthchen v. Heilbronn
oder
der Traum in der Sylvesternacht.
Großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel, genannt das heimliche Gericht in 1 Akt von Heinrich v. Kleist, für die Bühne neu bearbeitet von Holbein.
Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen:
Volks- und Kindervorstellung
Aschenbrödel
oder der gläserne Pantoffel.
Mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch erg. **Karl Feigel.**

Strümpfelbach, 30. Mai.
Halt!
Wo gehen wir heut hin?
Nach der „Germania"!
Da ist musikalische Unterhaltung, wozu freundlich einladet
K. Harsch.

Vom Landtag.

26. Mai. 138. Sitzung. Tagesordnung: Verkehrsanstalten. Etat. Am Regierungstisch: Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht, Präsident v. Balz, Ministerialdirektor v. Majer. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Das Haus fährt in der Generaldiskussion fort. Abg. Sachs dankt der Regierung für die Förderung, die der Nahverkehr durch verschiedene Maßregeln der Eisenbahnverwaltung erfahren habe. Noch zu vermissen sei eine Reform des Tarifwesens, die vor 2 Jahren von allen Seiten gewünscht worden sei. Wenn auch das Gütertarifwesen nicht einseitig von Württemberg geändert werden könne, so sei das doch mit dem Personentarif der Fall. Da sei ein einheitlicher Grundtarif zu verlangen unter Wegfall aller Vergünstigungen, abgesehen von den Arbeiter- und Militär-Karten. Die Einführung von Kilometerheften und die Ausdehnung der Landeskarten sei nicht wünschenswert, der Mittelstand habe von diesen Vergünstigungen keinen Vorteil. Der Stückgut- und Expreßverkehr dürfe auch etwas billiger werden. Eine Verbilligung des Nahverkehrs sollte jetzt schon eingeführt werden, dann werde der Bauer nicht mehr neben der Eisenbahn herlaufen. Die Gehälter der niederen Eisenbahnbediensteten sollten reguliert und einer Revision unterzogen werden, damit ein für allemal diese Angelegenheit geregelt sei. Die Verwaltung solle diesen Bediensteten mehr Wohlwollen entgegenbringen, z. B. durch Gewährung freier Fahrt zum Arzt, der freien Beförderung des Hausrats bei Versetzungen u. s. w. (Beifall.) Abg. Freiherr v. Gültlingen ist mit den Ausführungen des Ministers einverstanden und tritt für die Festsetzung gleicher Tarife für Haupt- und Nebenbahnen ein. Abg. Hartmann wünscht eine bessere Zugsverbindung Hall-Crailsheim. Abg. Haußmann-Balingen: Der Landtag fühle sich heute mehr als je verpflichtet, an der Eisenbahnreformfrage mitzuarbeiten. Der Nahverkehr und die Tarifherabsetzung seien die wichtigsten Punkte dieser Reform. Die Trennung des Nah- und Fernverkehrs sei durchzuführen. Die Tarifzuschläge bei den Kleinbahnen müssen aufgehoben werden. Es sei bedauerlich, daß man, wie zuzugeben sei, mit dem Gütertarif an Preußen gebunden sei. Freier sei man im Personentarif und der Ministerpräsident habe gestern als erstrebenswert die Verbilligung nach Grundtagen bezeichnet. Damit sei er einverstanden. Das Ziel müsse aber schneller erreicht werden. Die Landeskarten beweisen, daß jede Verkehrserleichterung eine Verkehrssteigerung zur Folge habe. Einem Reservefonds, wie ihn der Berichterstatter wünscht, könne Redner nur zustimmen, wenn dadurch nicht größere Summen der ständischen Kontrolle entzogen würden. Die Zustände auf dem Stuttgarter Bahnhof seien sehr lästig. Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht: Der Berichterstatter habe gestern nach einem Mittelweg gesucht zwischen Festsetzung der Tarife durch die Verwaltung und die gesetzliche Festlegung derselben. Noch vor zwei Jahren habe der Berichterstatter die gesetzliche Festlegung als unthunlich bezeichnet und kein anderer Redner sei darauf zu sprechen gekommen. Der Minister giebt Kenntnis von den Verhältnissen in Preußen und Bayern. Hienach scheint ihm die gesetzliche Festlegung nicht zweckmäßig zu sein. Der Anregung des Berichterstatters, den Ständen eine Mitteilung über die Tarife zu machen, um ihnen Gelegenheit zur Aeußerung zu geben, wolle er nicht entgegentreten. Im übrigen verbreitet sich der Minister in längeren Ausführungen über die Unzweckmäßigkeit einer gesetzlichen Festlegung der Tarife. Berichterstatter Vizepräsident Dr. Kiene ist dankbar für das Entgegenkommen des Ministers. Auch der Abg. Haußmann könne mit diesem halben Erfolg zufrieden sein. Redner tritt dann einigen Bemerkungen der Abgg. Sachs und Haußmann entgegen, die ihn zum Teil mißverstanden hätten. Präsident v. Balz: Der Nahverkehr werde durch Dampfwagen vermittelt, wenn sich die Versuche bewährt haben. Die Personen- sog. Bummelzüge können nicht entbehrt werden, sie dienen auch dem Nachbarschaftsverkehr. Die Zuschläge für die Lokalbahnen sollten in einigen Punkten umgestaltet werden. Die Tarifreform betreffend, steht die württembergische Eisenbahnverwaltung seit Jahren auf dem Standpunkt der Notwendigkeit der Herabminderung der Tarife. Eine Mehrheit für sofortige Tarifherabsetzung wäre jedenfalls im Hause jetzt nicht zu finden. Die Absperrung des Stuttgarter Bahnhofs war dringend geboten, was Redner näher begründet. Den Eisenbahnbediensteten stehe die Verwaltung wohlwollend gegenüber. Eine Erhöhung ihrer Bezüge hätte teure Konsequenzen.

Amtliche Nachrichten.

Für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts Heilbronn im II. Quartal 1897 ist zum Vorsitzenden ernannt worden der Landgerichtsdirektor Willich von dort. Die Sitzungen beginnen am Dienstag den 22. Juni 1897, vorm. 10 Uhr.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 28. Mai. Das Himmelfahrtsfest, von jeher so recht ein Tag der Ausflüge, war auch von der Turngemeinde ausersehen zu einer Tagesfahrt. Punkt 5 Uhr morgens marschierten ca. 40 aktive und passive Mitglieder unter munterem Gesang zu den Thoren der Stadt hinaus, über Unterschönthal, Kirchberg und Erdmannhausen dem ersten Ziele Marbach zusteuernd. Dort vereinigten sie sich mit den mit dem Frühzug nachgekommenen Damen und Alten, so daß nun die Schar über 60 Personen zählte. Nach Besichtigung der Schillerhöhe und des Schillerhauses pilgerten Männlein und Weiblein dem Schlosse Monrepos zu über Benningen, Beihingen und Heutingsheim. Zuerst versuchte Jupiter Pluvius mit einem Regenschauer und dann die den ganzen Tag vollends kräftig scheinende Frau Sonne, die Wackeren zurückzuschrecken, doch umsonst, und bald hallten See und Hain von Monrepos wider von den Tönen kräftiger Turnerlieder. Nach längerem Aufenthalt daselbst erreichte man auf angenehmem Marsch durch den schattigen Park das Endziel der Wanderung, Ludwigsburg, mit dem Schlag 2 Uhr. Daselbst erquickte zunächst ein kräftiges Mittagessen bei Adolf Breuninger zur Wilhelmshöhe die Müden. Der Nachmittag war der Besichtigung von Schloß und Stadt und einer gemütlichen Unterhaltung bei Daudel am Bahnhof gewidmet und abends führte der Zug die hochbefriedigte, zuletzt auf etwa 75 Personen sich belaufende Turnerschar wieder nach Hause. — Sicher wird diese ohne jeden Mißton verlaufene und vom Wetter aufs schönste begünstigte Turnfahrt, die neben einem tüchtigen Marsch von beiläufig 26 km auch soviel des Sehenswerten bot, geeignet sein, der Turngemeinde wieder neue Freunde zuzuführen. Gut Heil!

Stuttgart, 25. Mai. Verein für Volksheilstätten in Württemberg. Der Vorsitzende des provis. Ausschusses eines Vereins zur Errichtung von Volksheilstätten für Lungenkranke, Staatsrat v. Moser, hatte an eine größere Anzahl von Angehörigen der verschiedenen Berufe in allen Teilen des Landes auf gestern Einladung zu einer konstituierenden Versammlung ergehen lassen. Der Einladung folgte der Staatsminister des Innern v. Pischek, der Präsident des Medizinalkollegiums v. Geßler, Dir. v. Zeller, die Oberbürgermeister von Stuttgart, Ulm und Eßlingen, sowie eine Anzahl von Beamten, Aerzten und Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes. Eine Reihe von eingeladenen Herren war nicht erschienen, hatten aber ihren Beitritt zu dem zu gründenden Verein angemeldet und teilweise schon namhafte Beiträge gezeichnet. Staatsrat v. Moser teilte mit, daß in unserem Lande wie in anderen deutschen Staaten das Bedürfnis, die weit verbreitete und verheerend wirkende Lungentuberkulose zu bekämpfen, mehr und mehr sich fühlbar gemacht habe. Der Vorschlag einer sofortigen Vereinsgründung fand denn auch in der Versammlung allgemeinen Beifall. Der vorgelegte Statutenentwurf wurde mit wenigen Abänderungen genehmigt.

* Zu Anfang der Pfingstwoche (6.—8. Juni) hält der Allgemeine **Deutsche Sprachverein** seine 10. Hauptversammlung in Stuttgart.

Schorndorf, 28. Mai. Am Himmelfahrtsfest abends 7½ Uhr ging hier ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder. Das Wasser ergoß sich in Strömen herab und überschwemmte die Straßen, insbesondere die Hauptstraße der untern Stadt, drang in die Keller und Wohngelasse ein und richtete allerorten, namentlich auch in den Gärten und auf den Feldern, arge Verwüstungen an. (Auch bei Ulm gingen schwere Gewitter nieder.)

* **Weinsberg.** Hofrat Theobald Kerner wird es vergönnt sein, am 14. Juni d. J. das 80. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische zu vollenden. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, demselben ein wertvolles Oelgemälde mit dem Bildnis seines Vaters und einer Ehrenbürgerurkunde zu überreichen, sowie die Einwohnerschaft zu einer allgemeinen Feier einzuladen.

* **Ulm.** Nachdem mehr als drei Wochen seit dem Unfall auf der Donau, dem Fabrikant C. Th. Cramer und Vizefeldwebel Schefold zum Opfer fielen, verstrichen sind, ist gestern nun auch die Leiche des letzteren bei Donauwörth geländet worden. — Die Ulm. Schnellp. berichtet zum Raubmord in Burlafingen: Die Untersuchung hat unzweifelhaft ergeben, daß der in Burlafingen, B.A. Neu-Ulm, verhaftete Taglöhner Färber der Mörder seiner Schwiegermutter ist. Dessen blutbefleckte Kleider wurden, mit Steinen beschwert, im Abort seines Hauses aufgefunden.

Biberach, 27. Mai. Der langjährige Kreisvertreter des XI. deutschen Turnkreises Schwaben, Konditor und Stadtrat Robert Langer, ist gestern nacht nach längerer Krankheit verschieden. Er war Gründer der Turngemeinde Biberach im Jahre 1847 und bis zu seinem Tode, also über 50 Jahre lang, ununterbrochen Vorstand derselben und nach dem Tode Buhls von 1881 bis 1895 Vorstand der schwäbischen Turnerschaft. Sein Name war in allen deutschen Turnkreisen wohl bekannt.

b **Buchau**, 28. Mai. Vorgestern abend kurz nach dem Geschäftsschluß brach in dem zwischen der Synagoge und der evang. Kirche gelegenen, geräumigen Warenhaus und Comptoir der Einstein'schen Trikotwarenfabrik, vermutlich infolge Brandstiftung Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche legte. Der Mobiliarschaden beziffert sich auf 140000 Mk.

* In **Ruppertshofen** brach am Mittwoch früh in dem gemeinschaftlichen Wohnhaus mit angebauter Scheuer der Bareiß Wwe. Feuer aus und brannte, da baldige Hilfe kräftig eingreifen konnte, nur der Dachstuhl ab. Die Frau trug starke Brandwunden davon; Brandstiftung wird stark vermutet.

Berlin, 28. Mai. Das Abg.-Haus lehnte bei der 2. Beratung des Vereinsgesetzes Art. 1 der Vorlage mit dem Antrag der Konservativen, der eine redaktionelle Abänderung enthielt betr. die Auflösung von Versammlungen ab. Sodann wurde der freikonservative Antrag, der dem Artikel eine Fassung nur gegen Sozialdemokraten und Anarchisten geben will, in namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 193 Stimmen abgelehnt.

* **Abänderungen zur Gewerbeordnung.** Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf über Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenversicherungsgesetzes zu Gunsten der in der Konfektionsbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen zugegangen. Man erinnert sich noch des vorjährigen großen Ausstandes der Konfektionsarbeiter. Die öffentliche Meinung hatte es nicht an sympathischen Kundgebungen für dieselben fehlen lassen, da die Urheber des Ausstandes die in der Konfektionsbranche angeblich vorherrschenden Mißstände nicht laut genug zu schildern wußten. Man sprach von schweren sittlichen Verirrungen der Arbeitgeber gegenüber den von ihnen beschäftigten Arbeiterinnen, von einer übermäßigen Ausbeutung der Arbeitskraft, von ungerechten Lohnkürzungen und von der Unerträglichkeit des bestehenden Zwischenmeistersystems. Die bekannte Kommission für Arbeiterstatistik bemächtigte sich des Gegenstandes, stellte eine eingehende Untersuchung an, mußte aber zugeben, daß der größte Teil der vorgebrachten Klagen völlig unbegründet gewesen ist. Die Kommission für Arbeiterstatistik glaubt indes, daß zu Gunsten der Arbeiter im Hinblick auf die Dauer der Arbeitszeit, auf die Mitnahme von Arbeit nach Hause, auf die Lohnverhältnisse, auf die Lohnberechnung und Arbeiterversicherungspflicht doch noch bessere Einrichtungen geschaffen werden können. Ihren bezüglichen Vorschlägen verdankt der neue Gesetzentwurf seine Entstehung. Er faßt zunächst die Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Fabriken auf die Konfektionsbranche ins Auge, bei der Schwierigkeit der Kontrolle jedoch nur dort, wo besondere Werkstätten für die Kleider- und Wäschekonfektion bestehen. Durch Beschluß des Bundesrats soll ferner den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern, deren tägliche Beschäftigung in den Werkstätten sechs Stunden übersteigt, die Mitnahme von Arbeit nach Hause untersagt werden können. Zur besseren Regelung der Lohnverhältnisse soll der Bundesrat für bestimmte Gewerbe Lohnbücher oder Arbeitszettel vorzuschreiben befugt sein, in denen Art und Umfang der übertragenen Arbeit, die Lohnsätze und die Bedingungen für Lieferung von Werkzeugen und Stoffen von dem Arbeitgeber zu bekunden sind. Endlich soll die Kranken-, sowie die Invaliden- und Altersversicherungspflicht auf die Arbeiter und Arbeiterinnen der Konfektionsbranche ausgedehnt werden. —r.

Berlin, 28. Mai. Bei der Einfahrt eines gestern Abend 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof angekommenen Vorortzugs stieß die Maschine, vermutlich infolge zu späten Bremsens, gegen einen Prellbock, wodurch 22 Fahrgäste leicht verletzt wurden.

Troppau, 28. Mai. Gestern stürzte in dem Eugenschachte zu Peterswalde anläßlich vorgenommener Ausbesserungen die Zimmerung in einer Höhe von 26 m ein. 4 Zimmerleute wurden verletzt; 3 von ihnen wurden noch lebend aus dem Schachte herausgezogen. Auch den einen noch im Schacht befindlichen, hofft man noch lebend ans Tageslicht zu bringen.

* **Aus Elsaß-Lothringen.** Fortschreiten der Germanisierung. Nach übereinstimmenden Nachrichten fand die kaiserliche Familie bei dem neulichen Aufenthalte in Urville sowie bei den verschiedenen Besuchen in Metz, auf den Schlachtfeldern und in Straßburg ausnahmlos bei der einheimischen Bevölkerung, die bei jedem Anlaß massenhaft herbeiströmte, begeisterte Aufnahme. In den letzten Tagen hat auch der Statthalter eine Reihe unterelsässischer Gemeinden besucht, um Land und Leute persönlich kennen zu lernen, und ist dabei überall der Gegenstand sympathischer Kundgebungen geworden. Im Zusammenhang mit zahlreichen anderen Erscheinungen läßt sich daraus entnehmen, wie wenig berechtigt die neulich von dem lothringischen Pfarrer Kolbus im Reichstage vorgebrachte Behauptung ist, daß die „Germanisierung nach 26 Jahren so gut wie keine Fortschritte gemacht habe und daß die Sympathien der Elsaß-Lothringer für Deutschland heute geringer seien als vor dem Krieg." Richtig ist, daß das Deutschtum bei den chauvinistisch-klerikalen und protestantisch-demokratischen Elementen sich keinerlei Sympathien zu erfreuen hat. Die große Masse des Volkes aber, namentlich auf den flachen Lande, ist mit der jetzigen Lage ganz zufrieden und empfindet nichts weniger als Sehnsucht nach den früheren Zuständen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 28. Mai. Gestern gingen über die Ortschaft Mád mehrere Wolkenbrüche nieder. Dabei kam eine Person um's Leben. 60 Häuser wurden von den Fluten fortgerissen. — Ein gleiches Unwetter richtete in der Ortschaft Scola großen Schaden an; dort wurden zwei Menschen getötet, ganze Häuserreihen vernichtet und viel Vieh fortgeschwemmt.

Italien.

Rom, 28. Mai. Das Schwurgericht begann die Verhandlung gegen den Attentäter Acciarito. Derselbe bezeichnete die bestehende Gesellschaft als ungerecht. Der Angeklagte sagte aus, er habe allein und aus Verzweiflung gehandelt; er wollte in dem König den Vertreter der wohlhabenden Klassen treffen. Der Anschlag sei nicht vorher geplant gewesen, er würde sonst eine Bombe geworfen haben.

Frankreich.

Epinal, 28. Mai. Das Zuchtpolizeigericht hat die drei Staatsingenieure, welche wegen des Baues des 1895 errichteten Stauwehres von Bouzey unter Anklage gestellt waren, freigesprochen. Bei dem Bruch des Dammes waren bekanntlich viele Menschen ums Leben gekommen.

Rußland.

Petersburg, 28. Mai. Nach einer Depesche der „Nowoje Wremja" aus Peking empfing der Kaiser von China am 26. Mai die außerordentliche russische Gesandtschaft unter Führung des Fürsten Uchtomski. Der Kaiser ließ dem Zaren für die gesandten Geschenke

danken. Bei den Empfängen im Tsung-li-Yamen und durch Li Hung-tschang wurde seitens der chinesischen Staatsmänner der Gesandschaft gegenüber die 200jährige Freundschaft Chinas mit Rußland hervorgehoben. Die Empfänge zeichneten sich durch Herzlichkeit aus.

— Die russische Regierung erklärte die Stadt Swatau in Süd-China für pestverseucht.

Süd-Afrika.

* Aus der **Kapstadt** meldet eine der „Times“ zugegangene Depesche, daß der Volksraad des Oranje-Freistaates gestern die vorgeschlagenen Abänderungen des Wahlrechts abgelehnt hat, sowie ferner, daß der Freundschafts- und Handelsvertrag mit dem Deutschen Reiche vom Volksraad bestätigt wurde.

Verschiedenes.

* **Backnang.** Reife Erdbeeren, gepflückt an der fr. Winterhalde gegen Steinbach, wurden uns gestern als Erstlinge in der Gegend überbracht.

* In **Innsbruck** ist ein Bär, der schon seit einiger Zeit die unmittelbare Umgebung von Innsbruck unsicher machte, von den Jägern Plattner und Kofler bei Terfens (Unterinnthal) erlegt worden.

* Aus **Bitsch** meldet das Straßb. Tgbl. vom 26.: In vergangener Nacht stieß der Förster Isaak auf seinem Dienstgange in der Nähe von Pfaffenweiher mit dem steckbrieflich verfolgten Wilderer Philipp zusammen. Der Wilderer legte auf den Förster an, dieser kam ihm jedoch zuvor und schoß ihn nieder. Der Wilderer wurde in hoffnungslosem Zustand ins Spital nach Bitsch gebracht.

Alexandria (Piemont), 25. Mai. Im Schlafraum eines Armenasyls fand man heute früh 4 Männer tot und 17 in Lebensgefahr infolge Einatmung von Kohlenoxydgas, welches einem Ofen im Waschraum entströmt war.

* **Spinnenzucht zu Fälschungszwecken.** Das ist der Stolz des Weinkenners, wenn er aus seinem Keller die verstaubte, mit zahlreichen Lagen von Spinnegeweben bedeckte Flasche hervorholen läßt, die also die Wahrzeichen ihres Alters zur Schau trägt. Die Franzosen und auch die Amerikaner haben die Schwäche des Publikums für die umwobene Flasche erkannt und es hat sich eine förmliche Industrie der Spinnenzucht entwickelt, um Keller von Restaurateuren und Hotelbesitzern mit den fleißigen Tierchen zu versorgen, die in wenigen Tagen aus neuem Wein alten machen — wenigstens äußerlich. Die Industrie muß sehr lukrativ sein, denn der Marktpreis beträgt in Amerika für gute Exemplare 40 Pf. das Stück.

* **Millionen Fläschchen Thurmelin** wurden nun schon verbraucht, zur Fernhaltung oder Vertilgung lästiger Insekten, wohl der beste Beweis, daß Thurmelin immer gern gekauft wird.

Kunstnotiz.

)(**Backnang,** 29. Mai. Theater. Nächst „Sneewittchen“, das schönste und bekannteste aller Kindermärchen: „Aschenbrödel“ gelangt morgen nachmittag für Groß und Klein zur Aufführung; diesem wird sich am Abend würdig und bei guter Rollenbesetzung, das allbeliebte historische Schauspiel „Das Käthchen von Heilbronn“ anschließen. Wir zweifeln nicht, daß mit der Wahl obiger beider Stücke die Direktion für morgen einen guten Griff gethan und sich eines zahlreichen Besuches zu gewärtigen hat. Auch wir wünschen dem Unternehmen für morgen zwei volle und beifallfreudige Häuser!

Handel und Verkehr.

n **Murrhardt,** 28. Mai. Der weithin bekannte und bestrenomierte Gasthof z. Stern hier wurde letzten Mittwoch von der Besitzerin, Frau Froelich, an Herrn Gienger, derzeitig Küchenchef im Gasthof zur Post in Backnang, um die Summe von 40 000 M. verkauft.

* **Ulm.** Es scheinen eine Anzahl falscher Fünfmarkscheine im Umlauf zu sein. Wiederholt wurden solche in letzter Zeit bei der hiesigen Reichsbankennebenstelle angehalten.

* Die **Petroleumkönige** Rotschild und Vanderbilt treffen, falls der „D. Tgszig.“ recht berichtet wird, demnächst im Kaukasus zu neuen Verhandlungen über den Abschluß des Petroleummonopols ein. Es ist wohl nicht der „Kaukasus“, sondern das Städtchen Baku, am Kaspisee gemeint, — doch das ist ja Nebensache. Jedenfalls hat die Meldung daß der Ring jetzt sich schließen soll, alle Wahrscheinlichkeit für sich. Nun wird er nicht mehr so verheerend wirken können, da ihm ein mächtiger Gegner erstanden ist: die Spiritusglühlichtlampe. Noch ist die Spiritusbeleuchtung absolut teurer als die Petroleumbeleuchtung, relativ aber, d. h. im Verhältnis zur Leuchtkraft, ist der Preis der gleiche und falls er für Brennspiritus noch herabgesetzt werden kann, haben die Petroleumkönige das Nachsehen und ihre Millionen zur Unterdrückung der kleinen Petroleumproduzenten sind unnütz verpulvert.

c **Von den Geld- und Warenbörsen.**

Wochenrückblick. Stuttgart, 26. Mai.

Nachdem die europäischen Großmächte beschlossen haben, nunmehr nachdrücklicher als früher die Griechen zur Vernunft zu bringen und der Pforte nur solche Friedensvorschläge vorzulegen, welche von den Griechen zuvor angenommen sind, sehen die europäischen Geldbörsen etwas beruhigter in die politische Zukunft und wären offenbar geneigt, eine allgemeine Aufwärtsbewegung der Kurse in Scene zu setzen, wenn nicht das Privatpublikum noch mißtrauisch von der Börse fern bliebe. Doch ist die Grundtendenz eine feste. 3%ige Reichsanleihe blieb völlig unverändert, ital. Rente gewann über 1/4%, ungarische und österr. Renten ebensoviel, Russen waren fest, russische Banknoten um einen kleinen Bruchteil abgeschwächt. Der Privatdiskont behauptete sich in Berlin auf 2 3/8%.

Die Getreidemärkte verkehrten in stiller Haltung bei abbröckelnden Preisen. Roggen p. Mai fiel in Berlin von 118.20 auf 117.50, p. Juli von 119 auf 118, Weizen per Mai von 162.70 auf 162.50, p. Juli von 162.50 auf 162, Hafer p. Mai und Juni von je 129.70 auf je 129. In Wien fiel Weizen p. Herbst von 8 auf 7.89 und Hafer p. Herbst von 5.68 auf 5.61. In New-York stieg dagegen Weizen p. Mai von 79 1/4 auf 80 1/2, fiel p. Juli von 76 7/8 auf 76 1/2 und p. Sept. von 72 7/8 auf 72.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag den 30. Mai.
Vormittags Predigt: Herr Stadtvikar Sandberger.
Nachmittags Christenlehre (Söhne):
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in **Maubach:** Herr Stadtvikar Diez.

Gestorben:

In Stuttgart: Henriette Lottner. — Karoline Fuchs, Murrhardt. Gottlieb Sammet, Steinheim. Georg Hoffmann, Mittelfischach. Schullehrer Rilling, Lustnau. Gerichtsnotar Rath, Leutkirch. Wilhelm Hammer, gew. Buchhändlers, Eßlingen. Martin Borst zur Harmonie, Wasseralfingen. Robert Langer, Ehrenvorsitzender des 11. Turnkreises Schwaben, Biberach. David Wacker, Schlosser, Cannstatt.

Neueste Nachrichten.

Buchau, 29. Mai. Noch rauchten die Ueberreste des vorgestrigen Brandes und trotz des hohen Festtages wurde emsig gearbeitet, um die Brandstätte zu räumen, da ertönte wiederum, zum Schrecken aller Einwohner, abends 8 Uhr Feuerlärm. Diesesmal brannte auf der Bühne des Leopold Bernheim ein Haufen Papierschnitzel, welche unter dem Dache zwischen den Sparren eingeschoben waren, so daß die Dachschindeln und der Bretterboden schon lichterloh brannten. Zu gleicher Zeit brannte es auch in einem Anbau des Bernheim'schen Hauses in einer Rumpelkammer und zwar ein Kistchen mit alten Lumpen; doch auch dieses Feuer konnte noch rechtzeitig unterdrückt werden. Daß hier Brandstiftung vorliegt, ist selbstverständlich. Wie wir erfahren, soll ein Fabrikarbeiter verhaftet worden sein, der verdächtig erscheint, den großen Brand in der Einstein'schen Fabrik verursacht zu haben. Was an der Sache ist, wird sich bald aufklären.

Berlin, 29. Mai. Dem „Lokalanz.“ zufolge kenterte gestern ein Segelboot auf dem Rummelsburger See bei Berlin. Von den 5 Insassen ist ein Töpfergeselle ertrunken. Die Leiche ist noch nicht gefunden. — Das „Berl. Tgbl.“ meldet aus Zittau: Ein Blitz zertrümmerte die Fabrikesse der Eisengießerei Gruschwitz in Olbersdorf. Die Steinmassen erschlugen 2 Arbeiter. — Dasselbe Blatt aus Hamburg: Der Bugsierdampfer „Blücher“, welcher mit einer Gesellschaft Damen und Herren gestern der „Augusta Viktoria“ allzu dicht folgte, erhielt einen Schraubenschlag, wurde schwer leck u. sank bei Neumühlen. Die Panik war furchtbar. Die Passagiere wurden durch zahlreiche Strandboote gerettet.

Paris, 29. Mai. Unter den Teilnehmern an dem gestern abend veranstalteten Bankett der Bimetallisten-Liga befanden sich der Ministerpräsident Méline, der Handelsminister Boucher, der Senatspräsident Loubet, der Vizepräsident des Senats Magnin sowie amerikan. Senatoren und zahlreiche europäische Abgesandte. Bei dem Nachtisch wurden mehrere Reden gehalten, davon ist namentlich die Mélines zu bemerken, welcher die Unzuträglichkeiten infolge der Schwankungen im Wechselkurs und die Notwendigkeit einer Lösung des Währungsproblems hervorhob. Frankreich könne diese Frage nicht allein entscheiden; dazu sei die Mitwirkung der andern Mächte notwendig. Die Vereinigten Staaten seien soeben auf dem Wege zur Lösung des Problems vorgeschritten und hätten die Frage auch Europa nahegerückt, indem sie Vertreter entsandten, deren Zuständigkeit auf diesem Gebiet als maßgebend gilt. Méline schloß seine Rede, welche von lebhaftem Beifall begleitet war, mit einem Hoch auf das Zusammengehen Frankreichs und der Vereinigten Staaten und deren würdige Vertreter. Generalsekretär Thery verlas hierauf die Zustimmungstelegramme der ausländischen Bimetallistenvereine besonders aus England u. Deutschland. Er brachte im Anschluß daran ein Hoch auf alle Bimetallisten der Welt aus.

Madrid, 29. Mai. Die Kammer nahm mit allen weniger 2 Stimmen ein Gesetz an, wodurch dem Kabinet für seine Politik während der Zeit, wo das Parlament nicht tagte, Indemnität erteilt wird.

London, 29. Mai. Die irische Parlamentspartei nahm gestern einen Beschlußantrag, worin die Beschwerden Irlands aufgezählt werden, an und beschließt, an der Feier des Jubiläums der Königin nicht teilzunehmen.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 30. Mai.
Für Sonntag und Montag steht bei wärmerer Temperatur trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht.

Hiezu Jugendfreund Nr. 22.

Pfingstreisen.

Erzählung von Anna Behnisch.

(Nachdruck verboten).

Elses braune Augen weinten wie die Wolke, die über die Pfingstsonne zog. Ein paar große, blanke, runde Thränen standen darin; aber als der Herr Professor das Töchterchen mit einem verwunderten Blicke maß, wischte sie schnell mit den schlanken Fingern über das Gesicht und meinte: „Es ist abscheulich, wie weit der Schaum von dem Wasserfall spritzt.“

Sie gingen just durch die dunkle Felsklamm, deren Großartigkeit sie auch bei der vorjährigen Pfingsttour einen Besuch abgestattet und just in dieser Felsklamm, da wo das sich hindurchzwängende Wasser am wildesten rauschte und die starrenden Steingebilde die grotesken Formen aufwiesen, hatte Elsa ihren „Lohengrin“ zum ersten Mal erblickt. An einer gefährlichen Stelle war er ihr plötzlich, wie aus einer Versenkung auftauchend, mit ritterlicher Dienstleistung zu Hilfe geeilt und darauf hatte sich zwischen den dreien eine Unterhaltung entsponnen, deren erste Folge eine gemeinsame Fortsetzung des Weges und deren zweite eine Verabredung für eine Hochtour am nächsten Morgen war. Hatte sich's doch schnell herausgestellt, daß man im selben Hotel wohnte und eine Fülle verwandter Interessen besaß. Trotzdem war eine Vorstellung — nach Touristenfreiheit — noch unterblieben, und Elsa war darüber noch gar nicht so böse gewesen; denn es hatte einen ganz eigenartigen Reiz ausgemacht, nach der romantischen Wanderung des Tages in schlafloser Nacht mit offenen Augen in die mondbeschienene Einsamkeit hinausträumen und die Phantasie ihre glitzernden Fäden um die Person des Unbekannten spinnen lassen zu können.

Dieser sonnengoldige Pfingsttag und diese durchträumte, märchenhafte Vollmondnacht vom vorigen Jahr bedeuteten das Ereignis ihres Lebens, meinte Elsa — und wirklich, das Dasein war ihr nach Abschluß jener Pfingstreise ins Gebirge ganz grau und nüchtern vorgekommen, obgleich der Winter in der großen Stadt mit seinen Bällen und Gesellschaften einem achtzehnjährigen bildhübschen Mädchen Zerstreuungen ohne Zahl brachte.

Und da sollte Elsa nicht ein heimlich Thränchen zerdrücken, nun sie ein Jahr später dieselben Wege und Stege beschritt, in deren Nähe ihre Träume begonnen und zerronnen?

Wenn sie wenigstens dem Rätsel mit dessen Lösung sie sich nun schon ein volles Jahr vergeblich quälte, auf den Grund kommen könnte! Warum war der liebenswürdige junge Bergfex, der ihr anfänglich mit so warmen Sympathien und einem zarten, diskreten Werben in seinem ganzen Wesen entgegengekommen, am nächsten Morgen verschwunden gewesen, ohne auch nur ein Wort der Aufklärung über sein seltsames, verletzendes Verhalten zu geben? Denn eine Aufklärung lag doch in den paar entschuldigenden Phrasen nicht, die er auf einem Billet dem Papa hinterlassen und die besagten, „daß die Rücksicht auf seinen Freund ihn zwinge, schon in der Frühe weiter zu wandern.“ Er hatte des Freundes, der für den ersten Pfingsttag allein eine Tour angetreten, wohl erwähnt während ihrer Wanderung, hatte auch den Professor gebeten, den Freund zu dem verabredeten Ausflug auf den zweiten Festtag einladen zu dürfen; „aber, mein Gott, dachte Elsa, wenn so ein Freund auch andere Pläne hat, muß man sich dann völlig von ihm abhängig machen, wenn man einer jungen Dame Rücksichten schuldet?“

Ob der „Lohengrin“, wie Schwester Milly, der sechzehnjährige Backfisch, der noch nicht mit auf Reisen genommen wurde, den Unbekannten getauft, überhaupt wohl ein etwas sonderbarer Mensch war? Er, der sich so frei und heiter gegeben, hatte sich einer eigentümlichen Reserve befleißigt, nachdem Elsa in ihrer frischen kindlichen Art ihm allerlei von ihren heimischen Verhältnissen vorgeplaudert, so daß sie fast gefürchtet, sie habe eine Dummheit gesagt, die sie in seinen Augen lächerlich gemacht. Und als er bei der Rückkehr ins Hotel den alten Herrn „Herr Professor“ titulieren gehört, hatte er sich den Herrschaften erst recht mit einer befremdenden Kühle fern gehalten.

Und wie am andern Morgen Elsa reisefertig und mit einer Sorgfalt frisiert, zu der sie sonst auf Reisen noch nie Zeit gefunden, zum Kaffee in den Speisesaal trat, hatte nur das Billet für den Vater auf dem Tisch gelegen und daneben das aufgeschlagene Fremdenbuch. „Die beiden jungen Herrn sind schon seit Sonnenaufgang fort“, hatte der Kellner gesagt. Wenn sie des zweiten, dieses — dieses verwünschten, spielverderbenden, rücksichtslosen Freundes, wenigstens ansichtig geworden wäre!

Sie hatte in das Fremdenbuch geschaut. „Haben sich die beiden Herren eingezeichnet?“ hatte sie leichthin gefragt. „Der eine hat gestern spät abends noch etwas eingeschrieben“, war die Antwort gewesen. Mehr hatte sie doch nicht fragen können, ohne ihr Interesse durch die aufsteigende Glut in ihren Wangen zu verraten, und als sie das Buch durchblättert, hatte sie als letzte Eingeichnung Verse gefunden — anonyme Verse . . . Ihre Namen hatten beide Fremde nicht genannt. Und die Verse hatten gelautet:

„Wenn übers Jahr zur Frühlingszeit
Die Erde sich mit Rosen kränzt
Und über Thal und Höhen weit
Ein sonnenfroher Pfingsttag glänzt,
Ergreif ich meinen Wanderstab
Und kehr an diesen Ort zurück,
Der mir ein süßes Hoffen gab,
Und frage: find' ich nun mein Glück?“

Immer geheimnisvoller war für Elsa das Rätsel geworden, immer wunderbarer — aber auch immer holder. Ein Mann, der Verse machen kann, imponierte ihr ohnehin ganz besonders.

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 86. Montag den 31. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Oberersatzkommission.

Die Musterung der Militärpflichtigen durch die Oberersatzkommission findet im diesseitigen Bezirk am

Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Juni auf dem Rathause in Backnang

statt. Zu derselben haben sich alle letztmals vor der Ersatzkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde **auf 1 Jahr zurückgestellt** worden sind, einzufinden und zwar

am Mittwoch den 9. Juni, vormittags 7 Uhr,

diejenigen Pflichtigen, welche von der Ersatzkommission für dauernd untauglich befunden und diejenigen, welche zum Landsturm und zur Ersatzreserve bestimmt worden sind, sowie die Reklamierten, und

am Donnerstag den 10. Juni, vormittags 7 Uhr,

diejenigen, welche für tauglich zum Dienst befunden worden sind.

Behufs Vorladung der vorzustellenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröffnungsurkunden alsbald anher einzusenden sind.

Die Pflichtigen haben ihre Losungsscheine mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist.

Nach § 73 Z. 2 der Wehr-Ordg. ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der K. Ober-Ersatzkommission etwaige Einwendungen vorzutragen.

Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 66 Ziff. 3 der Wehr-Ordg. entschieden.

Bezüglich der an **Epilepsie** leidenden Militärpflichtigen wird auf § 65 Z. 6 der Wehr-Ordg. aufmerksam gemacht.

Mannschaften, welche angeblich an **Schwerhörigkeit** leiden, haben **Zeugnisse hierüber**, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Ebenso werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit **vollständig gereinigten Ohren** zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch im Besonderen zu eröffnen, daß diejenigen, welche **schwach-** oder **kurzsichtig** oder **schwachsinnig** zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung ein Zeugnis vorgelegt haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrers, Geistlichen oder Dienstherren 2c. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung muß durch Strafe geahndet werden.

Wer sich anderwärts vor einer Ersatzkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich **alsbald bei dem Ortsvorstande anzumelden**, welcher sodann **dem Oberamt ohne Verzug hierüber Bericht zu erstatten hat.**

Ebenso ist **von jedem Wegzug Pflichtiger vor der Musterung durch die Ober-Ersatzkommission** unter Angabe, **ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige** zu machen.

Die **sämtlichen Vorstrafen der Pflichtigen sind**, soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und **alsbald** hieher anzuzeigen.

Bezüglich der Reklamationsgesuche werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen.

Die **Ortsvorsteher selbst**, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Ersatzgeschäft **nicht** zu erscheinen.

Gesuche um Zuteilung zum halbjährigen Train werden nicht angenommen.

Backnang, den 13. Mai 1897.

K. Oberamt. Kälber.

Backnang.

Warnung.

In nächster Zeit wird innerhalb der Stadt die **Dampfstraßenwalze** verwendet. **Fuhrleute werden zur Vorsicht ermahnt.**

Den 31. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

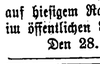
Die Steuerrestanten pro 189697

werden aufgefordert, im Laufe dieser Woche abzurechnen.

Stadtschultheißenamt.

Stiersbach, Gemeindebezirk Oberroth.

Liegenschaftsverkauf.



Die in Nr. 81 d. Bl. beschriebene Liegenschaft des **Jakob Fahrian** von Stiersbach, bestehend in Wohnhaus, Scheuer und Hofraum und 3 ha 93 a Gütern mit Obstbäumen, kommt am

Donnerstag den 3. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum zweiten- und bei annehmbarem Angebot zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Mai 1897.

Ratsschreiberei: Weller.

Chemisches Laboratorium
von A. Voigt
Cannstatt, Königsstraße 12,
empfiehlt sich zur Ausführung von chemischen Untersuchungen aller Art.

Eingesendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränke, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunstmostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die M. 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin) **Ludwigsburg** (Barreis).

Bestellungen auf den Murrthal-Boten
für den Monat Juni
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

die Redaktion.

Industrie-, Gewerbe- u. Kunst-Ausstellung
Heilbronn a. N.
Dauer bis Oktober 1897.

Weiße und farbige Hemden,
Schlipse, (Kragen & Manschetten
in Leinen, Gummi & Papier)
empfiehlt zur geneigten Abnahme
Ferd. Kapphan.

Sensen
in verschiedenen Sorten unter jeder Garantie,
Sensenwörbe, Sensenringe mit Schrauben
Wetzsteine,
ächte Mailänder & Handsteine,
Dängelhämmer & Amböschen
Zink- & Holzkümpfe
amerik. Heu- und Dunggabeln
empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.